



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

284 (16.10.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68356)



# General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postkammer eingetragen unter  
Nr. 2672.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag  
M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne-Zelle 20 Bg.  
Die Reklame-Zelle 60 Bg.  
Einzel-Nummern 5 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hof-Redakteur Dr. G. Hagler,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haag'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlöse Mannheimer Typograph.  
Kass.)  
(Das „Mannheimer Journal.“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 284.

Freitag, 16. Oktober 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

### Die Memoiren Trochu's.

Die Halbmonatsschrift „Le Correspondant“ kann Aufzeichnungen des Generals Trochu, den man in Tours zu Grabe getragen hat, veröffentlichen, welche nach dem Wunsche des ehemaligen Vertheidigers von Paris selbst erst nach seinem Tode erscheinen sollten. Trochu hat sich schon im Jahre 1873 ins Privatleben zurückgezogen, nachdem er als Abgeordneter seines heimathlichen Departements Nord in der Versammlung Nationalversammlung seine Unzufriedenheit über den Gang der Dinge unter der dritten Republik zu erkennen gegeben hatte. In Tours lebte er, wie er sich selbst ausdrücken pflegte, als „Verschwundener“ und arbeitete an seinen Memoiren, von denen er selbst in einer Broschüre sagt, sie hätten ihn, als sie fertig waren, nicht befriedigt. Er hatte sein erstes Werk „La Société, l'Etat, l'Armée“ noch nicht beendet, als sein ehemaliger Generalkommandeur General Schmitz in ihn drang, daß er die „Belagerung von Paris“ schildern möge.

„Von Jahr zu Jahr sehe ich mit einer unsicher werdenden Hand mein doppeltes Unternehmen fort, welches oft lange Unterbrechungen erlitt, die mir gestatteten, in das eine oder das andere Werk Betrachtungen über die neuen Ereignisse einzuflechten. Als ich wegen meines hohen Alters mit großer Mühe die beiden Manuscripte überließ, deren eines „Le Siège de Paris“ sehr ausgedehnt ist, konnte ich erkennen, daß sie Unkorrektheiten, Längen, Wiederholungen enthielten, einer großen Umarbeitung bedurften. Dazu besaß ich nicht den Muth und auch nicht mehr die Kraft. So werden diese „Blätter“, schließt die Vorrede, eines Tages erscheinen wie sie sind. Ich habe sie mit so viel Aufrichtigkeit, mit einer so tiefen Besorgnis von Allem, was die Welt geben oder verweigern kann, geschrieben, daß mir nichts mehr daran gelegen ist, es besser zu machen, als es mir auf dem ersten Wurf gelang, indem ich mich von dem Strome der Ereignisse und Einwürfen hinreißen ließ.“

In der Einleitung stellt Trochu fest (er schrieb sie im Jahre 1888), daß keiner von den vielen Schriftstellern, welche sich mit der Belagerung von Paris beschäftigt haben, daran dachte, sich bei ihm Rath zu erholen oder ihn um genaue Auskünfte zu ersuchen. Er glaubt, viele werden an der Wahrhaftigkeit seiner Darstellungen zweifeln, aber das berührt ihn nicht; denn wenn man seine Aufzeichnungen lesen wird, sagt der General, „so werde ich vor dem obersten Richter stehen, an den ich mein Leben lang fest geglaubt habe. Schmähungen werden mir dann nichts anhaben und Vorwürfe nicht schmerzlich können. Ich entgehe folglich dem Verdacht, mich den einen entgegen zu stellen und die anderen auf mich laufen zu lassen.“

Nach aus der Einleitung erfährt man, daß Trochu als Veteran und also geborener Republikaner sich zwar dem Kaiserreich im Soldatenehram unterworfen, aber ein Gelübde gethan hatte, sich während seiner Laufbahn, ausgenommen in Kriegsjahren, von jeder Stellung fern zu halten, die ihn in eine moralische Verantwortung für die Handlungen der Regierung Napoleon III. verwickeln könnte. Diesem Gelübde blieb er von 1865—1870 treu, was ihn bei dem Kaiser, der ihm dessen ungeachtet sein Wohlwollen schenkte und bei der Kaiserin in den Verdacht brachte, er diene der orientalischen Politik, obwohl er keinen Prinzen der Familie Orleans jemals persönlich gekannt hat.

Wozu war daher das Erlaunen des Generals Trochu, als der Prinz Napoleon ihn am 18. Juli 1870 nach dem Palais Royal berief und ihn fragte, was er von einem Plane halte, der dem Kaiser einleuchte. Es würde sich darum handeln, „mit Hilfe Dänemarks ein Flottengeplänkel in der Ostsee und gegen die preussisch gewordenen dänischen Provinzen zu unternehmen“. Prinz Napoleon selbst hätte den Oberbefehl übernommen, der Admiral de la Roncière sollte die Flotte, General Trochu die Truppen befehligen. Dieser wäre damit einverstanden gewesen. Im Falle des Scheiterns, meinte er, könnten die Folgen des Seeschiffbruches für den Krieg den Ausschlag geben und die Machtstellung Frankreichs befestigen, wenn Dänemark wieder in den Besitz der ihm entzogenen Provinzen gelangen und auch Hannover wieder selbstständig würde. Trochu berechnete auf 80000 Mann Infanterie eine Abtheilung Cavallerie, die in Dänemark leicht die erforderlichen Pferde finden würde und verhältnismäßig wenig Artillerie die französischen Streitkräfte, zu denen das dänische Heer — 40,000 Mann — mit seinem Material und seinen Reserveen stehen würde. Düssel müßte im Sturm eingenommen werden, und dann würde man durch Schleswig-Holstein auf Hannover losmarschiren, wo eine Schilderhebung zu Gunsten des entronnenen Königs nicht zweifelhaft schien. Nur müßte, fügte Trochu als Hauptbedingung hinzu, die Defensiv- und Offensiv-Allianz zwischen Dänemark und Frankreich fest und fertig vorliegen; sonst wäre der Plan nicht durchführbar und nicht ausführbar.

Prinz Napoleon gibt dies zu, vermochte aber nicht zu sagen, ob die Dinge schon so weit gediehen seien. Er bereitete den General darauf vor, daß er die Einladung erhalten würde, am nächsten Morgen dem Ministerrathe beizuwohnen. Durch das, was Trochu hier sah und hörte, wurde er in den peinlichen Eindrücken befestigt, die ihm schon seit Beginn der Krisis keine Ruhe ließen. Napoleon III. setzte den Ministern in langweiligen Worten und scheinbar gleichgültig den Feldzugsplan in der Ostsee auseinander. Derselbe fand nicht den Beifall des Kriegsministers Le Flo, aus dessen Worten Trochu errieth, daß die Vorbereitungen, welche er selbst für notwendig gehalten hatte, nicht getroffen waren. Er verhielt sich daher schweigend, die „Chimäre“ betrachtend, als der Marineminister, Admiral Rigault de Genouilly, den Wahn vollends zerküdete, indem er sich mit hochgerühmtem Gesichte erhob und in schroffen Worten erklärte, so lange er dem Kaiser gegenüber verantwortlich sei, werde er nicht gestatten, daß dem Prinzen Napoleon eine Kriegsflotte anvertraut werde. Der Prinz schickte sich zu einer Antwort an, als der Kaiser, wie geistesabwesend lächelnd, die Sitzung aufhob. Beim Dinausgehen traf Trochu den Diplomaten de Gabore, der ihm mittheilte, er habe Auftrag, ein Schutz- und Trugbündniß mit Dänemark anzubahnen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Oktober.

Durch einen Theil der deutschen Presse läuft die Behauptung, der Grund, weshalb der Zar in seinen Trinksprachen das Wort „Bündniß“ nicht gebraucht habe, liege darin, daß der Präsident der französischen Republik durch die Verfassung verpflichtet sei, Bündnißverträge dem Parlament vorzulegen. Die „Köln. Zig.“ meint, diese Behauptung, die in Bezug auf die Vollmachten des Präsidenten einen Unter-

schied zwischen Bündnißverträgen und Verträgen anderer Art konstruiren möchte, sei unrichtig. Der den Fall regelnde Artikel 8 des Verfassungsgesetzes vom 16. Juli 1875 lautet vielmehr:

„Der Präsident der Republik geht Verträge ein und unterzeichnet sie. Er gibt den Kammern davon Kenntniß, sobald das Interesse und die Sicherheit des Staates es gestatten. Friedens- und Handelsverträge, Verträge, bei denen die Staatsfinanzen in Betracht kommen, ferner solche, die sich auf das persönliche Verhältniß und das Eigentumsrecht der Franzosen im Auslande beziehen, werden erst endgültig, wenn beide Kammern sie genehmigt haben. Abtretung, Austausch und Zuwachs von Gebiet kann nur kraft eines Gesetzes stattfinden.“

Die spitzfindige Auslegung, die die Verpflichtung, Bündnißverträge den Kammern mitzutheilen, aus der Bestimmung herleiten wollte, daß dabei die Staatsfinanzen in Betracht kämen, dürfte erstlich nicht in Betracht kommen. Es müssen also wohl andere Gründe sein, die es dem russisch-französischen Zweibunde angemessen erscheinen lassen, im Verborgenen zu blihen, und in Frankreich würde die Regierung zweifellos etwaige Anfragen wüthbegieriger Volksvertreter mit den Worten der Verfassung niederschlagen, das Interesse und die Sicherheit des Staates gestatten ihr nicht, zu antworten.

Der Beitritt Deutschlands zur internationalen Union für den Schutz des gewerblichen Eigentums wird anlässlich des Beschlusses, welchen die in Berlin gestern und hier stattgehabte deutsch-österreichische Gewerbeschutzkonferenz gefaßt hat, in der Öffentlichkeit wieder eifrig besprochen werden. Es darf deshalb bemerkt werden, daß Deutschland niemals einen grundsätzlichen ablehnenden Standpunkt der Union gegenüber eingenommen hat, was ja auch schon daraus hervorgeht, daß er zu den Unionkonferenzen besonders Bevollmächtigte sowohl nach Rom als nach Madrid entsandt hatte. Wenn es bisher der Union nicht beigetreten ist, so waren dafür Zweckmäßigkeitsgründe, die auch wohl nicht immer bloß aus wirtschaftlichem Gebiete lagen, maßgebend. Auch der Abschluß von Sonderverträgen, wie er mit Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz bezüglich des Patents, Marken- und Wunderschutzes und mit Serbien bezüglich des Marken- und Wunderschutzes erfolgt ist, beweist nichts dagegen, daß der Anschluß an die Union als eine eventuelle Möglichkeit im Auge behalten wurde. Daß Deutschland von diesen Sonderverträgen Vortheil gehabt hat, wird nicht bestritten werden können, ebenso ist es zweifellos, daß das fernbleiben Deutschlands von der Union für das heimische Erwerbsleben Nachteile im Gefolge hat. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß in Frankreich bei der Einführung patentirter Gegenstände aus Nicht-Unionländern das Patent erlischt und daß Schweden deutsche Wortzeichen im Gegenseitig zu solchen aus Unionstaaten nicht schützt. Ueber die Sachlage ist also ein Zweifel nicht möglich, fraglich bleibt nur, ob sich die Verhältnisse inzwischen so geändert haben, daß ein Beitritt Deutschlands zur Union für das heimische Erwerbsleben von Nutzen ist. Hierüber kann nicht das Vorgehen anderer Staaten entscheiden, also nicht der Hinweis darauf, daß Oesterreich und Rußland den Beitritt zur Union demnächst vollziehen, sondern lediglich die Abwägung der für die heimischen Verhältnisse in Betracht kommenden Momente. Das in dieser Beziehung Manches nicht so ist, wie es von dem deutschen Standpunkte aus gewünscht werden muß, wird auch von den Freunden des Anschlusses zugegeben. Vielleicht werden hier aber durch die bevorstehende Unionkonferenz, die ja wohl für das nächste Jahr in Brüssel geplant wird, Veränderungen vollzogen, jenenfalls wird auch in Deutschland Seitens der zuständigen behördlichen Stellen der Frage des Anschlusses an die Union feste Aufmerksamkeit zugewendet und die neu aufgetretenen Momente sind zum Anlaß von Erwägungen über die Zweckmäßigkeit des Anschlusses genommen.

Ein westfälischer Zünftlertag hat in Münster am Sonntag stattgefunden, auf dem auch Namens des Brauereiverbands Oekonomierath Winkelmann und zur Ueberbringung von Grüßen des Bischofs von Münster ein Abgeordneter erschienen. Es wurden Resolutionen angenommen für die Zwangsorganisation mit dem Bedauern, daß der Befähigungsnachweis nicht darin eingeschlossen sei, und mit der Forderung, auch die weitergehenden Forderungen der Berliner Zünftlerkonferenz im Reichstag zu berücksichtigen. Der literale Reichstagsabgeordnete Schreinermeister Euler führte aus, daß, wenn erst die obligatorische Zunftung eingeführt sei, der Befähigungsnachweis sich mit elementarer Gewalt durchsetzen werde. Wenn nur ein Zehntel der Handwerker für die Zwangsorganisation eintrete, so sei die Regierung diesem Zehntel zu Dank verpflichtet, weil diese Vertheilungen dem Staate zum Wohl gereichten. Herr Euler führte auch als abschließendes Beispiel an, daß es unter der Gewerbfreiheit in Berlin bei einer Subsidium für ein hässliches Unternehmen vorgekommen sei, daß ein früherer Konkurrent Baumunternehmer wurde. Schade, daß der Name nicht genannt ist! Uebrigens soll es sogar in Frankreich vorgekommen sein, daß ein früherer Holzgerber nicht bloß Baumunternehmer, sondern sogar Präsident der Republik wurde und als Oberhaupt des Staates der Kaiser von Rußland jüngst beglückte. Herr Euler phantasierte, daß sich in Halle 600,000 Handwerker für die Vorlage erklärt hätten. — Alle Zunftungen zusammengenommen aber vertreten noch nicht 200,000 Handwerksmeister.

Zu ihren jüngsten Mittheilungen, welche unter dem Schlagwort: Bischof von Senefrey und die Jesuiten in allen Tonarten variiert wurden, gibt die „M. Allg. Zig.“ noch eine kurze, aber lehrreiche Reminiscenz, die folgendermaßen lautet:

An dem hiesigen theologischen Seminar Georgianum, einer Stiftung Herzog Georgs des Reichen, befinden sich zahlreiche, königliche und andere gestiftete Freiplätze, deren Gesamtzahl sich auf mehr als 60 beläuft. In dieser Begünstigung participirten bis vor einem Vierteljahrhundert alljährlich etwa 8 Klammern aus der Diocese Regensburg. Unterm 9. März 1870 nun rief das bischöfliche Ordinariat Regensburg, noch ehe die Decrete des Vaticanischen Concils über die Volkswahl und Unfehlbarkeit des Papstes erschienen waren, die 7 Klammern seiner Diocese aus dem Georgianum ab, wegen der irtigen und überaus verderblichen Grundfälle und Lehren, welche Stillspross Dr. Döllinger in seinen jüngsten Veröffentlichungen kundgegeben habe.“ Director Thalhofer hat dann unterm 14. März 1870, die Beziehungen, welche seit fast vierhundert Jahren zwischen dem Georgianum und der Diocese Regensburg bestanden haben, nicht abbrechen.“ Dieses Schreiben wurde vom Ordinariat in

Regensburg dem Bischof Senefrey, welcher damals beim Concil in Rom sich befand, zur Entscheidung überfandt, allein unterm 19. März erfolgte die Antwort, daß die sieben Klammern mit Schluß des Wintersemesters in das Seminar zu Regensburg einzutreten hätten. Den Klammern wurde ausdrücklich erklärt, daß Candidaten, welche sich dieser Anordnung gegenüber ungeschoren erweisen, zur Ordination nicht zugelassen würden. Der Delant der hiesigen theologischen Fakultät sprach sein tiefstes Bedauern über diesen harten Schlag aus, aber Bischof Senefrey verzichtete dessen ungeachtet seit 26 Jahren auf das hiesige Georgianum und seine Freiplätze, und so kam es, daß ein Theil der Regensburger Theologen in Jmsbruck gebildet wird. Den Motiven, weshalb der Bischof neuer auch den Besuch der Jmsbrucker Universität verbot, wollen wir, da sie ja unergündlich sein sollen, nunmehr um so weniger nachgehen, als wir ja bereits angegeben haben, daß die süddeutschen Elemente mit den norddeutschen sich nicht in fraterna caritate benahmen. Möglich ist es immerhin, daß der Rector in Jmsbruck es auch unterlassen hat, nach Regensburg genaue Berichte und Relationen zu schicken, und dies ebenfalls verstimmend wirkte. Nun brachten wir vor einigen Tagen die Mittheilung, daß Bischof v. Senefrey sein Verbot jetzt wieder zurückgezogen habe. Wir unterlassen weitläufige Auseinandersetzungen und haben nur zu constatiren, daß gewichtige Gründe den Bischof veranlaßt haben, von der getroffenen Anordnung Umgang zu nehmen und — ne inimica arma damus — den Candidaten wieder den Besuch in Jmsbruck zu gestatten. Die Annahme, daß der Bischof auch wieder den Besuch des Georgianums gestatten würde, war ein frommer Wunsch — hoc erat in votis — und wird ein solcher bleiben. Damit erachten wir das Capitel „Bischof Senefrey und die Jesuiten“, für uns wenigstens, als erledigt.“

Unter dem Titel „Ein ungeschriebenes Bündniß“ besprechen die „Moskowi Wjes.“ den Pariser Aufenhalt des russischen Kaiserpaars in folgender Weise:

„Jeder sieht ein, daß in Paris ein historischer Akt vor sich geht, dessen Bedeutung am besten aus der ungeschrieblich gehobenen Stimmung des französischen Volkes hervorgeht, welche im Benehmen der französischen Bevölkerung und in den Aeußerungen der Presse zum Ausdruck gelangt und keinen Zweifel darüber bestehen läßt, daß auf eine Haubbewegung des russischen Monarchen hin, wenn möglich, nicht nur das russische Hundertmillionen-Volk, sondern auch das französische Volk zur Vertheidigung seiner geheiligten Interessen aufstehen würde. Niemand wird jedoch wagen, nach den feierlichen Aeußerungen, welche beim Paraderiner in den Sälen des Elysée erlauteten, den Frieden zu verheihen. . . . Kein geschriebener Vertrag kann die Worte des russischen Monarchen erfüllen. Die Worte des Monarchen, welche zu einer Sicherung des Friedens dienen und jedes Abstrich auf die Ruhe Europas unmöglich machen, zeigen unferen Verbündeten, daß die Bemühungen um einen geschriebenen Vertrag völlig überflüssig sind, da ja ein „ungeschriebener Vertrag“ noch mehr im Stande ist, die Aufrechterhaltung der „Besständigkeit der Freundschaft“ zu unterstützen.“ Dagegen äußert sich der „Sujet“ wie folgt: „Es ist vollkommen verständlich, warum mit dem Entstehen des französisch-russischen Bundes die Neuanarchie, welche einen Krieg gegen Deutschland verlangt, in Frankreich fast vollständig in den Hintergrund getreten ist. Beim Bestehen des franko-russischen Bundes wird es aller Wahrscheinlichkeit nach niemals zu einem Krieg mit Deutschland kommen, wenn nur die deutschen Intrigen und deutschen Parteien den Bund nicht auf geheimen Wegen untergraben. Beim Bestehen des französisch-russischen Bundes würde ein Krieg gegen Deutschland diesen letzteren Staat mit dem Untergange bedrohen. Beim Bestehen des französisch-russischen Bundes ist Deutschland eine kleine Macht (1) und selbst zur Friedenszeit, ohne jeden Krieg, ist von dieser Seite aus der Einfluß Rußlands an der Elbe ebenso natürlich, wie der Einfluß Frankreichs an der Elbe von der anderen Seite aus. (2) Die praktische Entscheidung der russischen Fragen in Osturopa und am Bosphorus und die der französischen in Westuropa und am Mitteländischen Meere wird, wenn die Verbündeten einig sind, von selbst erfolgen. Diese Ideen sind höher, natürlicher und den Kräften der Verbündeten angemessener, als die kleine Idee der Rache für den Krieg von 1870/71. Die Geschichte und der natürliche Verlauf der Ereignisse können besser rächen, als es der Neuanarchie möglich wäre.“

Aus Rom, 13. Okt. hat die „National-Zeitung“ über den von Italien dem Regus Menelik angebotenen Friedensvertrag folgende Privatdepesche erhalten:

In leitenden Kreisen berechnet man, daß Berazzini heute die Hauptstadt Abessinien erreicht haben dürfte; er ist beauftragt, über den Frieden mit Menelik zu unterhandeln. Die Unterhandlungsabstimmung wird, wie ich aus bester Quelle erfahre, folgende sein: Italien erkennt die volle Unabhängigkeit Abessinien an; Menelik gibt die Befangenen vollends zurück; vom Vertrage von Ucciali, welcher Abessinien unter dem Schutz Italiens stellte, wird man schweigen. Die italienische Regierung glaubt, daß Menelik den Fluß Mareb als Grenze der eritreischen Kolonie anerkennen wird. Diefelbe berechnet, daß die erste Friedensnachricht gegen Ende November nach Rom gelangen könnte, vor diesem Termin wird man die Deputirtenkammer nicht einberufen.

Die Stellung des Ministeriums Stoilow erscheint nach Mittheilungen aus Sofia abermals sehr unsicher. Den Hauptbestandtheil der parlamentarischen Mehrheit in der Sobranje bildet gegenwärtig die etwa aus fünfzig Mitglieder bestehende Gruppe der ostumelischen Deputirten, der sogenannten Unionisten. Diese Partei, die den Kern der Russophilen in Bulgarien bildet, hat bisher das Ministerium Stoilow, in dem sie durch den Bauteilminister vertreten ist, unterstützt. Offenbar insofern Anstiftung von Seite Rußlands, in dessen Interesse es gelegen ist, daß für gewisse Möglichkeiten die Gruen und Venderen eine leitende Rolle in der bulgarischen Armeer spielen, hat nun die Partei der Unionisten Stoilow ein aus fünf Punkten bestehendes Programm vorgelegt und die fernere Unterstützung des Kabinetts von dessen Annahme abhängig gemacht. Einige dieser fünf Punkte betreffen ausschließlich innere Fragen, unter denen, die zugleich auswärtige Angelegenheiten berühren, befindet sich auch die Forderung der Wiederanstellung der emigrierten bulgarischen Arme. Die Forderungen der Unionisten haben nun Stoilow



veranlaßt, den Fürsten um die Vollmacht zur Auflösung der Sobranje zu bitten, was der Fürst jedoch mit der Begründung ablehnte, daß Neuwahlen in der künftigen Sobranje möglicherweise nur eine sehr schwache Mehrheit zu Gunsten der Regierung ergeben könnten, und daß er daher im Interesse der Erhaltung des gegenwärtigen Ministeriums auf den Antrag Stollows nicht eingehen könne. Im Laufe der nächsten Wochen wird in Sofia die Sobranje zusammentreten und die Krise einen akuten Charakter annehmen. Die fünfzig Unionisten werden dann möglicherweise den Krisenpunkt für eine neue Mehrheit bilden, als deren Führer schon heute die Chefs der Unionisten, dann Rankow und Karawelow bezeichnet werden. Diese neue Mehrheit wird entscheidenden Einfluß haben, nicht nur auf die Entwicklung der Parteiverhältnisse in der Sobranje, sondern auch auf das Schicksal des gegenwärtigen Cabinets, und da die Regierung in ihrer Zusammensetzung der Parlamentsmehrheit entsprechen muß, so ist es sehr wahrscheinlich, daß Bulgarien binnen Kurzem durch ein unionistisch-russophiles Ministerium beklagt werden wird, dem auch Rankow und Karawelow angehören dürften.

Der Senator Quay veröffentlicht, wie dem „S. B. C.“ der Draht aus New-York meldet, im Namen des nationalen republikanischen Komitees ein Schreiben, in dem er erklärt, die Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten und Hobbes zum Vize-Präsidenten sei als eine vollendete Thatsache zu betrachten. Mac Kinley werde 270 Wahlstimmen, Bryan 110 erhalten. Sechs Staaten mit 87 Stimmen seien zweifelhaft, doch sprächen alle Anzeichen dafür, daß diese 87 Stimmen den Republikanern zu fallen.

Deutsches Reich.

München, 19. Okt. Verlobung im königlichen Hause. „Aus unantastbarer Quelle wird den „M. N.“ mitgeteilt, daß entgegen dem von einer hiesigen „offiziösen“ Quelle gebrachten Bericht die Nachricht von dem Projekte einer Verlobung des Prinzen Rupprecht von Bayern mit der Prinzessin Clementine von Belgien auch in Brüssel in der Presse kurzlich. Eine Begegnung zwischen dem Prinzen und der Prinzessin hat indes noch nicht stattgefunden, auch nicht bei dem Aufenthalt, den die Prinzessin vor einigen Monaten in München genommen hat. — Wir fügen dem bei, daß die Absicht des Prinzen, in nicht zu ferner Zeit sich zu verheiraten, auch in hiesigen Kreisen nicht bestritten wird, daß man aber in letzterem in Bezug auf schwebende Projekte sich begreiflicherweise äußerst reserviert verhält.“

Aus Westfalen, 14. Okt. Auf seinem Gute Hartort verließ gestern infolge einer Herzkrankheit Johann Caspar Hartort, ein Neffe von Fritz Hartort, im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene, der im südlichen Teile von Westfalen eine im besten Sinne des Wortes volkstümliche Persönlichkeit war, hat sich durch die Einführung des Brückenbaues in Eisenkonstruktion sowohl in Deutschland als auch im Auslande einen geachteten Namen erworben. Unter seiner Leitung ist auch der Bau der festen Rheinbrücke bei Koblenz erfolgt; ebenso führte er den Brückenbau über den Duero in Portugal aus. Im Jahre 1873 erbaute er die große Alende auf der Wiener Weltausstellung. Der Verstorbene, der Gründer der bekannten Duisburger Firma für Brückenbau, die später in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, lebte zuletzt in ruhiger Zurückgezogenheit auf seinem Gute zu Hartort.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Oktober 1896.

Zum Falle Bräufewitz.

Nachdem gestern Mittag die militärischen Erhebungen über die blutige That des Leutnants von Bräufewitz zu Ende geführt worden sind, läßt sich erst auf Grund der nunmehr daraus in gewordener Weise mitgeteilten in Wirklichkeit genaues Bild des unglücklichen Vorganges von Sonntag Nacht gewinnen. Daraus wird nicht nur die Größe der Schuld des Thäters in ihrem vollen Umfange bestätigt, nein, es wird noch festgestellt, daß Siewmann nicht die geringste Veranlassung zu der Erregung des Leutnants von Bräufewitz gegeben hat. Bei der Jenseitsvernehmung hat, wie der „Bad. W.“ mitgeteilt wird, der Begleiter des Leutnants, welcher an dem betr. Abende mit ihm zusammen im „Landsknecht“ saß, Herr v. Jung-Stilling, ausgelegt, daß er nichts davon bemerkt habe, daß der in das Lokal tretende Mechaniker Siewmann mit seinem Stuhl die Stühle des Leutnants berührt habe und nach seiner Ansicht kein Grund vorhanden gewesen sei, daß v. Bräufewitz den Siewmann zu einer Entschuldigung auffordern konnte. Trotzdem aber wandte sich, wie von Jenseits bekundet wurde, Leutnant von Bräufewitz an den Landsknecht-Wirt Reichs mit den laut gesprochenen Worten: „Sorgen Sie doch, daß Ihre Gäste bessere Manieren haben und wenn sich der Herr nicht entschuldigt, so weisen Sie ihn hinaus.“ Siewmann fuhr daraufhin in die Höhe und bemerkte: „Ich verbitte mir das, ich habe Sie in keiner Weise beleidigt und habe dann auch keinen Grund, mich zu entschuldigen.“ Jetzt sprang v. Bräufewitz auf und zog den Säbel, doch hinderte ihn der Wirt und ein Kolner, die ihn in den Arm faßten, an dem

Gebrauch der Waffe. v. Bräufewitz setzte sich nun wieder an seinen Tisch. Wohl 20 Minuten hätten sowohl der Leutnant als der Mechaniker Siewmann wieder bei ihrer Gesellschaft geessen, als der Offizier wieder anfing, drohende Worte zu äußern, indem er sagte: „Ich kann mir so etwas nicht gefallen lassen, meine Karriere ist zu nichte“ u. dgl. m. Nun hielt der Wirt es für gerathen, dem Siewmann vorzuschlagen, er möchte sich doch mit seiner Gesellschaft in das Zimmer nach vorn setzen, damit es nicht noch zu weiteren Auftritten im Lokale komme. Siewmann aber meinte: „Am besten ist es, ich gehe weg.“ Er stand deshalb auf.

Als er darauf auf den Hof hinaus ging, stand auch v. Bräufewitz auf, um ihm nachzugehen. Hieran aber verhinderte ihn der Wirt auf das Entschiedenste. Darauf sagte v. Bräufewitz zum Kolner: „Geben Sie mir Mantel und Mütze, ich verlasse das Lokal“ und begab sich durch die Thüre nach der Karlsruferstraße zu hinaus. Mittlerweile redete im Hofe der Wirt dem Siewmann, der sich von seinem Freunde seinen Hut u. nachbringen ließ, zu: „Der Leutnant hat Sie einmal die feste Ansicht, von Ihnen gehöhen zu sein, so thun Sie es mir zu Liebe und entschuldigen Sie sich. Es ist auch wegen meines Geschäfts.“ Nun, meinte Siewmann, wenn ich Ihnen eine Gefälligkeit damit erweisen kann, wo ich oft in Ihrem Lokale verkehre, so will ich mich bei dem Herrn entschuldigen.“ So ließ denn der Wirt den Siewmann durch den kleinen Glasabfluß, welcher den Gang nach der Kaiserstraße schließt, damit er auf dieser Seite auf die Straße komme. Inzwischen aber nahmen die Dinge eine neue Wendung.

Als v. Bräufewitz das Lokal verlassen, war er in der Karlsruferstraße auf zwei Feldweibel getroffen, denen er Befehl gab, ihm zu folgen, weil er gefährdet sei.“ Der eine Feldweibel mußte sich nunmehr am Eingang nach der Karlsruferstraße aufstellen, mit dem andern ging er zum Haupteingang an der Kaiserstraße. In dem Augenblicke, da der Leutnant hier durch die Thüre ging, wollte der Wirt gerade den Siewmann durch den Glasabfluß und dieselbe Thüre hinaus lassen. Siewmann durch den Glasabfluß und dieselbe Thüre hinaus lassen. Der Wirt rief ihm an: „Herr Leutnant, der Herr will sich bei Ihnen entschuldigen.“ Aber v. Bräufewitz hörte nicht mehr auf ihn, er drückte ihn und einen andern dort stehenden Herrn bei Seite und ging sofort gegen Siewmann los. Siewmann rief noch: „Ich bitte Sie um Verzeihung“ und eilte vor dem Offizier fort.

v. Bräufewitz aber verfolgte ihn auf dem Hof. Wahrscheinlich hat hier Siewmann die Thüre, durch welche er in's Restaurant flüchten wollte, verfehlt und so sprang er dort bis hinten an den großen Glasabfluß. Dieser war leider geschlossen und so erreichte von Bräufewitz hier den Mechaniker und stieß dem Bedauernswerten seinen Degen in den Leib. Nach einer knappen Viertelstunde war Siewmann, der große Schmerzen auszuathmen hatte, eine Leiche. Als der blutige Ausgang der Affäre bekannt wurde, wollten die Gäste des „Landsknecht“ auf den Leutnant, der dann im Café — in Kneiperei auch der Feldweibel — mit dem Rücken am Bildlard Stellung genommen hatte, eindringen und nur dem Umstand, daß es fälligerweise hieß, v. Bräufewitz sei vor seiner That von Siewmann geohrfeigt worden, ist es zuzuschreiben, daß ein weiterer blutiger Vorfall verhindert wurde.

Nach am Montag Morgen mit dem frühesten stellten Staatsanwalt Groß ein Verhör mit dem schnell herbeieilenden Jenseits an. Sofort auch nahm das Militärkommando die Untersuchung auf. Die erste Untersuchung führte Leutnant v. Freyendorf. Des weiteren war die Kommission zusammengesetzt aus den Herren Divisions-adjutant der 26. Division Dr. Dasha, Hauptmann Bauer und Leutnant v. Adelsheim, welche, wie schon angegeben, gestern Mittag die Jenseitsvernehmung zu Ende führten. Dienstag Nachmittag 4 Uhr wurde von Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Gernet und einem Assistenten bei der Obduktion der Leiche vorgenommen. Es wurde hierbei konstatiert, wie der Tod in Folge des Stiches eingetreten. Der Stich drang an der rechten Brustwand ein, durchbohrte die Leber, die hintere und vordere Magenwand, das Zwerchfell, die Leber auf der linken Seite und drang noch in die linke Brustwand ein. So groß war also die Wucht des Stiches gewesen, daß der Säbel den Körper des Siewmann völlig durch und durch gestochen hatte.

Freitag, Donnerstag Abend 8 Uhr, erfolgt vom Hauptbahnhof ab die Ueberführung der Leiche Siewmanns zur Bestattung in Kittenbors bei Offen, der Heimath des Verstorbenen. Der einzige Bruder des Verstorbenen — außer diesem und einer Schwester besitzt derselbe keine näheren Familienangehörigen — ist sofort nach Karlsruhe geritt, um selbst die Leiche des so plötzlich Dahingegangenen zu geleiten.

So hat also die Jenseitsvernehmung nach obiger Meldung nicht nur keine Milderungsgründe für den schuldigen Offizier ergeben, sondern nur noch dazu beigetragen, den Abtheilung vor der ruchlosen That selbst zu erheben. Da darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Aufregung in der Bürgerschaft, statt sich mit den Tagen zu legen, nur noch weiter und weiter wächst. Denn die Gleichboilerung steht hier vor der That eines Offiziers, die sich als eine unglücklichste Niedertracht eines nicht nur völlig wehrlosen Bürgerlichen charakterisirt, sondern sogar noch als die Hinmordung eines Mannes, der, obwohl seinerseits an dem Entstehen des ganzen Jankes unschuldig, um des lieben Friedens willen, seinen Angreifer um Verzeihung bat.

Und wenn vielfach der Wunsch geäußert wird, es möchte Seitens der obersten Militärbehörde eine Publikation erfolgen, welche mit amtlich befähigter Darstellung und Beurteilung des Voralles zugleich die strenge Sühne der verwerflichen That verheißt, so schleicht ein Weg gefunden würde, das in großen Kreisen der Gleichboilerung hart erlittene Vertrauen auf den Schutz des Publikums vor allen militärischen Ausstellungen wieder aufzurichten. Und es sind gerade die besten Kreise unserer Bevölkerung, die oft genug ihre Unbilligkeit und Treue an das Heer betonen, welche eine solche amtliche Erklärung zur Verhütung der Gemüther herbeiwünschen möchten.

Ernennungen und Veretzungen. Es wurden der Reichs-Schreiber Götz Oppenheimer in Sachen auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuegeleiteten Dienste in den Ruhestand, Reichs-Schreiber Johann Staudt bei dem Amtsgericht Mannheim in gleicher Eigenschaft an jenseit in Sachen verlegt und Altmair Albert W. A. L. bei dem Amtsgericht Bruchsal zum Reichs-Schreiber bei dem Amtsgericht Mannheim ernannt. Amts-Registrator Heinrich Müller in Eppingen wurde zu Groß. Bezirksamt Karlsruhe, Amts-Registrator Otto Jungling in Wonndorf in gleicher Eigenschaft zu Groß. Bezirksamt Eppingen verlegt und Polizeiarzt August F. A. L. in Karlsruhe dem Groß. Bezirksamt Wonndorf als Registrator beigegeben.

Landesgewerbeamt. Das Groß. Ministerium des Innern hat den auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 16. Febr. 1896 gebildeten Landesgewerbeamt zum Donnerstag, 22. d. M., nach Karlsruhe berufen. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung wird die Organisation des Handwerks bezw. die Vererbung des bekannten Gesetzentwurfs bilden. Das Ministerium des Innern hat von dem ihm zustehenden Rechte, zu den von den Handelskammern und gewerblichen Vereinen gewählten Mitgliedern des Landesgewerbeamtes sonstige sachverständige Personen zu den Verhandlungen der Körperschaft heranzuziehen, für diese Sitzung Gebrauch gemacht und nur an ausübende Handwerker Einladungen ergehen lassen.

Sonntagsruhe in den Bäckereien und Konditoreien. Das Groß. Ministerium des Innern hat die Groß. Bezirksämter angewiesen, innerhalb einer gewissen Zeit an dasselbe zu berichten, ob sich bei der Durchführung der Verordnung des Bundesrats vom 4. März 1896, betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, Schwierigkeiten ergeben, oder ob sich trotz der erst kurzen Geltungsdauer der Verordnung schon jetzt nachtheilige Wirkungen dieser Bestimmungen gezeigt haben, und ob insbesondere Umstände zu Tage getreten sind, welche die hier und dort ererbten Mängel über eine wirtschaftliche Schädigung des Bäckergewerbes und das Schwinden des guten Einvernehmens zwischen den Meistern und Gesellen begehrt erscheinen lassen könnten.

75jähriges Geschäftsjubiläum. Am 20. Oktober d. J. kann die Hofmusikalienhandlung von R. Ferd. Hagedel auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung geschah durch den Großvater resp. Vater der jetzigen Besitzer, welcher von Wien im Jahre 1821 seinen Wohnsitz hierher verlegte. Unter dem Namen Sortiment widmete er sich auch in hervorragender Weise dem Verlage wie dies neben anderen die Ausgaben der Mozart'schen Opern und der ersten billigen Taschen-Requiem-Ausgaben der Kammermusikwerke unserer Klassiker beweisen, welche hauptsächlich in England und Frankreich eine außerordentliche Verbreitung fanden. Die Grundlage zu der heutigen Musikalienhandlung bildeten die Straicher'schen Klänge, welche vor Age aus Wien nach Mannheim verbracht werden mußten. Durch die langjährigen Vertretungen von Bellmann wie Blüthner (seit deren Gründung) u. a. hat sich die Firma weit über die Grenzen Mannheims hinaus ein großes Abgabebiet geschaffen. Auf dem Gebiete der Kunst hat sich dieselbe durch ihre periodisch wiederkehrenden öffentlichen Musikveranstaltungen Verdienste erworben.

Neubauherbe. Die amtliche „Karlsrufer Ztg.“ schreibt: Nachdem in letzter Zeit in den Nachbarländern weitere und, wie z. B. in der umseit der badischen Grenze gelegenen württembergischen Gemarkung Neckarstamm, recht umfangreiche, zum Teil schon länger bestehende Neubausherbe aufgefunden worden sind und die Gefahr einer Verschleppung der Heubaus auf badisches Gebiet sich infolge dessen gesteigert hat, hat das Groß. Ministerium des Innern, wie uns mitgeteilt wird, die Groß. Bezirksämter angewiesen, die Bürgermeister, insbesondere der rebbauübenden Gemeinden, zu veranlassen, daß sie ihre Gemeindeglieder mindestens einmal jährlich durch örtliche Bekanntmachung auf die den Verkehr mit bewährten Heben betretenden Vorschriften aufmerksam machen. Es wird sich empfehlen, daß die Bürgermeister in ihren Gemeinden auf die große Gefahr hinweisen, welche dem badischen Hebbau überhaupt daraus erwächst, daß sämtliche an das Großherzogthum Baden angrenzenden Nachbarländer bereits von der Heubaus heimgeführt sind. Das Großherzogth. Ministerium des Innern hat ferner sämtliche Landwirthschaftsleiter, die Vorstände der Anstalten Hochburg und Augustenberg, sowie die Bezirksbeamten der Hebbauwachstungskommissionen, in Tauberbischofsheim, Augustenberg, Oberkirch, Wollbach, Weinsbach, Waldshut, Madolszell, sowie das Bezirksdomäneninspektorat in Neersburg veranlaßt, dem Gegenstand fortgesetzt die strengste Wachsamkeit zuzuwenden und auch ihrerseits die Landwirthe, insbesondere in den Hebbauübenden, in geeigneter Weise zu belehren, namentlich aber darauf hinzuwirken, daß beim Verkehr mit Heben die bezüglichen gesetzlichen Vorschriften genau eingehalten werden. Eine entsprechende Mittheilung ist ferner an die Direktionen sämtlicher landwirthschaftlicher Bezirksvereine mit der Veranlassung ergegangen, auch ihrerseits in landwirthschaftlichen Versammlungen und bei sonstiger Gelegenheit die Landwirthe geeignet zu belehren.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 40. Woche vom 27. Sept. bis 3. Okt. 1896. An Todesursachen für die 39 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Adipositas, in 1 Falle Scherlach, in 2 Fällen Diphterie und Typhus, in 1 Falle Unterleibstypus (gastro. Stenose), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle acute Erkrankung der Nierenorgane, in 9 Fällen acute Darmkrankheiten, in 1 Falle Proctodermatitis, Kinder bis 1 Jahr 1.). In 19 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten, in 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Pfälzer Petroleum? Der Berg- und Salinen-Direktor a. D. Heinrich Ott in Dürkheim ist öffentlich der Frage näher getreten, ob es nicht möglich sei, in geringer Tiefe der Gegend von Dürkheim Petroleum zu entdecken. Er weist auf Grund wissenschaftlicher Forschungen nach, daß das Petrol meist in Verbindung mit Salz auftritt, und daß das Erdöl sich auf der mächtigen Anhäufung von Organismen, welche, unter einer Schlamm-

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es will dich Jemand sprechen.“ sagte Maria. Er beachtete nicht den unerwarteten Ausdruck, den der Gesicht zog, und daß sie leise und gedämpft sprach. Ihm kam die Störung nicht gelegen; er war zu erregt, auch schaute er sich danach, in dem Bache weiter zu lesen. „Wer ist's?“ fragte er. Keiner von hier, Stephan! Es ist ein Herr, der eben mit der Bahn gekommen ist, dann trat sie noch näher auf ihn zu und sagte mit eigenthümlichem Ausdruck: „Erwarte nicht, Stephan, aber... aber... ich glaube... es ist... Dein Franz!“ „Wer ist's?“ schrie der junge Mann auf. Er sah einen Augenblick wie gelähmt, dann sprang er auf und der Thür zu. Da sah ihn Maria bei der Hand. „Kalt's Blut, mein Sohn! Im Jahr ist es bald dunkel, meine alten Augen können sich getraut haben, aber die Stimme schien mir bekannt. Vielleicht will er nur von Dir sprechen sein. Ich bringe ihn herein und sage den Frauen gegenüber nichts davon.“ Wieder war er allein, aber er wartete doch nicht, bis sie ihn brachte; er rief die Thür und empfing ihn auf der Schwelle; er erwartete die beiden Hände, die sich ihm entgegenstreckten und führte den Eindringling ins Zimmer hinein. Die Thür hinter ihnen schloß sich leise, das hatte die alte Maria besorgt. Die beiden Männer sahen sich mit einem einzigen Blick in die Augen und lagen sich dann wortlos in den Armen. „Ja, das war die hohe, kalte Gestalt des Fremden, das selbe, kalte, kalte Gesicht; nur in dem Augen, sonst so keuschen Augen jetzt ein wilderes Aussehen.“ Endlich sagte Stephan, und eine mächtige Bewegung zitterte in er Stimme! „Auf so etwas war ich nicht vorbereitet, diese große Hand habe ich nicht erwartet, so sehr und so lange ich sie auch erwartet und erhofft habe! In unermesslichen Freie bist Du gekommen! O Franz, wie soll ich Dir danken!“

Er hatte ihm während des Sprechens Platz und Mütze abgenommen und ihn dann sanft in den Lehnhuhl gesetzt. „Ich möchte dich sehen.“ sprach Verfall nicht minder bewegt. Die Sehnsucht wurde zu einer Krankheit bei mir, die von Tag zu Tag wuchs, und — so bin ich gekommen...“

„Das war eine gute Vorbereitung, eine Anmeldung!“ rief Stephan mit leuchtenden Augen und hielt ihm das Buch hin. „Nicht wahr, Franz, das bist Du? Das hast Du mir gefandt?“ „Der andere hätte kaum.“ „Ich erkannte Dich in jedem Wort, in jeder Zeile,“ sagte Verfall mit Lächeln. „Es entstand an einem Ort, wo man über viel Heil verfügt... wo man endlich Ruhe findet, innere Einkehr und auch Zwiesprache mit seinem Geiste zu halten,“ antwortete Verfall und ein trauriges Lächeln glitt über sein erstarrtes Gesicht. „Du wirst wohl ahnen, wo das war, Stephan?“

„Ich war damals in Pest, Franz! Ich lief von einem Gericht ins andere, ich war sogar im Ministerium; es hatte aber keine Zeit für mich, und ich konnte Deine Spuren nicht finden.“ „Ich habe die Straße verfehlt, bis mir Julian, und darf mich nicht belästigen. Es war ja nur ein Jahr...“

„Ein Jahr! Dein Vergehen war ja gar nicht danach!“ unterbrach ihn Stephan, schmerzlich erregt. „Nur Dein zu strenges Gewissen hat Dich das Ansehen darin finden lassen.“ „So spricht Dein Freundesberg. Nicht die That allein, auch was sie hervorruft, wird in Verfall gezogen und geirrt, und das ist nicht nach göttlichem und menschlichem Gesetze. Das ich that, war nur Ansehensraub; die Folgen, die es brachte, strempellen es zu einem Verbrechen, und so war es das wenigste, was ich thun konnte, daß ich mich selber dem Gerichte stellte. Daß man so streng verfuhr und mir das höchste Strafmaß zubilligte, war ja natürlich, man hatte auf mich besonders große Hoffnungen gesetzt, und... ich habe dies Vertrauen nicht erfüllt...“

„Wo bist Du die andere Zeit, Franz?“ „Ich trieb mich im Grunde herum, bald da, bald dort, ich wußte nichts zu beginnen. In einer kleinen niederrheinischen Stadt, wo mich Niemand kannte, war ich eine Zeitlang Schreiber...“ „Wann kannst Du nicht zu uns? Wirstest Du denn nicht, daß wir Dich erwarten, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche!“

„Ich konnte nicht... es war mir nicht möglich... der Strom des Lebens mußte mich erst reinigen...“ Die Stimme des jungen Mannes klang leise und gezerrt.

„Jener Ort war nicht für Dich, war für Andere,“ rief Stephan und legte ihm in tiefer Bewegung die Hände auf die Schultern. „Dich hat er nicht entzerrt; denn als Du ihn betrastest, warst Du Dir wieder ganz zurückgegeben. Aber Du gabst viel Deinem Bunde darin Dein Schöpfung, Dein Bestes, dieses Buch hier. Mit der Gewalt eines Bluges hat es eingeschlagen, alle Gemüther ausgerüttelt, es beschäftigt alle Geister, hat schon drei Auflagen erlebt, und man hängt bereits an, es in fremde Sprachen zu übersetzen. Freut es Dich nicht, erhebt es Dich nicht, Franz?“

„Ich möchte kein Mann sein und ohne alles Selbstgefühl, wenn dies nicht der Fall wäre.“ Ein lebhafter Ausdruck entzündete sich in seinen Augen. „Ich habe es mit meinem Verfall geschrieben. Stephan, jedes Wort aus der tiefsten Seele heraus!... Und es ist ja der einzige Weg geblieben, mich nicht zu machen, etwas zu leisten; meine Beamtenkarriere ist für immer durchschnitten. Doch jetzt ja Dir, Stephan. Wir haben uns zu lange mit mir beschäftigt. Wie geht es Dir? Bist Du glücklich?“

„Ich habe einen Sohn, der Deinen Namen trägt,“ sagte Stephan und seine Augen leuchteten auf. „Du bist glücklich, ich sehe es,“ sprach Verfall, und ein lebhafter Ausdruck trat jetzt in sein Gesicht. „Das bist ich, und aus vollem Herzen.“

XXXIX.

„Gräfin Salmar ist tot“, sagte Verfall nach einer Weile; es war als ob er noch etwas hinzufügen wollte, aber er schwieg. „Wieso weilt Du das?“ fragte der Doktor überaus. „Als ich an dem Hause vorbeikam, konnte ich nicht weiter...“ Ein dunkles Roth lag in Verfalls Gesicht. „... und da erfuhr ich es vom Mädchen. Sage mir die Wahrheit, Stephan, Gräfin Salmar hat der Verfall ihrer Hoffnungen getödtet.“ „Meine Schwiegermutter ist einfach einem Gehirnschlag erlegen“, berollte sich dieser beruhigend zu erwidern. „Sie war noch einige Minuten vorher ganz wohl und munter. Endlich hat sie auch nichts, doch hat sie im Augenblick mit einer Art Zug umgeben, da sie ja nur für sie allein zu sorgen hatte.“ (Fortsetzung folgt.)



decke begraben, den Einwirkungen von Mutterlaugenfolgen anheimfallen. Wo keine Salinität vorhanden, könne man auch nicht auf Erfolge der Böhren nach Petroleum rechnen.

\* Zur Wetterlage wird von einem Wetterkundigen geschrieben: Der Witterungscharakter des nun bevorstehenden Spätherbstes dürfte sich vielmehr vorwiegend weniger durch Regengüsse, als durch kräftige Stürmwinde kund thun.

\* Der 1898er "Neue" ist, wie aus den einlaufenden Weinberichten hervorgeht, weit besser als wie man ursprünglich angenommen hat.

\* Wuthausliches Wetter am Samstag, 17. Oktober. Ueber Skandinavien liegt noch immer ein Hochdruckmaximum von 762mm, welches sich gegen Süden rasch abflacht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 15, 16, 17, 18 October.

Aus dem Großherzogthum.

\* Heidenheim, 14. Okt. Seit letztem Freitag wird der Landwirth Philipp Schäfer dahier vermisst.

\* Sandhausen, 14. Okt. Zwei Knaben im Alter von ca. 10 Jahren gingen in einen Stall und neckten das dort befindliche Pferd; dasselbe schlug aus und traf einen davon so unglücklich an den Kopf, daß demselben die Hirnschale zerschmettert wurde.

\* Pöckelberg, 16. Okt. Der verheirathete Cigarrenmacher Bernhard Schweigert wurde im Streite nicht unbedenklich in den Kopf und den Oberarm getroffen.

\* Heidelberg, 15. Okt. Der vor einiger Zeit hier verstorbenen Kaufmann Bötz hat für die Armen hiesiger Stadt 16,000 Mann hinterlassen.

\* Kaffatt, 14. Okt. Ein Sonderzug mit Rekruten aus dem Reichslande traf gestern Abend um 8 Uhr auf der Durchfahrt im hiesigen Bahnhof ein, woselbst den künftigen Vaterlands-Verteidigern ein Aufsehen zu einer Erfrischung gemacht wurde.

\* Pforzheim, 14. Okt. Der von seiner Frau geschiedene Kaufmann G. W. hat sich im Laden der Mutter seiner früheren Frau erschossen.

Buntes Gemisleton.

- Das Jarenpaar auf der Flucht. Man schreibt der Feil. Ztg. aus Darmstadt vom 13. d. M.: In der Ungezogenheit unserer reidenden Lebens führen Jar und Jarin sich außerordentlich behaglich und gönnen sich längere und längere Ausgänge.

- Der trinkfandige Redakteur des Bayerischen Vaterlandes. Ist über das Hofbräuhaus sehr aufgebracht. Er macht folgende bissige Bemerkungen über den Stoff: „Das „Staubwasser“ im Kaiserl. Hofbräuhaus ist z. B. wieder derart, daß selbst die verwichensten Bierliebhaber gepöfzt wurden.“

- Irene Liebe bis zum Grabe. Vom Kreisgerichte in Jglau wird, wie das „Wiener Fremdenblatt“ meldet, der 23jährige Ferdinand Wiesner wegen Verbrechen des Diebstahls flechtendhaft verfolgt.

Kugel durch den Kopf, welche den augenblicklichen Tod herbeiführte. M. entstammte einer hiesigen angesehenen Familie. (Bad. Ztg.)

\* Kleine Mittheilung. In Rehl machte Major Göppert vom Regiment 188 in der Badeanstalt einen Kopfsprung, fiel dabei auf eine durch das Hochwasser angeschwemmte Kiesbank und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Wälzisch-Gessliche Nachrichten.

\* Kleine Mittheilungen. In Ludwigsbagen vergiftete sich der ehemalige Amtsgerichtsdieners von Kusel, Anton Meiner, durch Opium. Er schwelgt in Lebensgefahr.

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 14. Okt. (Schwurgericht) 6. Fall. Der Kaufmann Wendelin Korn von Heidelberg wurde wegen einfachen und betrügerischen Bankrotts, sowie wegen wissentlichen Meineides (Offenbarungseid) zu 3 Jahren 10 Tagen Zuchthaus, der Kaufmann Eugen Arb wegen Bestätigung zu 6 Monaten Gefängnis und der Agent Hermann Karlsruher wegen Verbrechen gegen § 212 R.-St.-G.-B. und zugleich wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

\* Mannheim, 15. Okt. (Schwurgericht). Den Vorfall führte heute Herr Landgerichtsrath v. Duol. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Kempff-Mosbach.

Den letzten Fall bildet wiederum eine Anklage gegen einen ungetreuen Sparassenernehmer. Wie der am Dienstag verurtheilte Konrad von Waibstadt, so hat auch der 50 Jahre alte Handwirth und Gerber Vincenz Bierneisel von Lauda das ihm von seinen Mitbürgern zugewandte große Vertrauen schändlich mißbraucht.

Geschäftliches.

Die Hausfrauen machen wir darauf aufmerksam, daß die Städtische Waschküche jenseits des Neckars (unweit der Friedrichsbrücke) in andere Hände übergegangen ist.

Ein gut verwendet werden könnten, daran dürfte der junge Liebende damals kaum gedacht haben.

- Heißer vor dem Tensel. Aus Colmar i. G., 12. Oktober, wird berichtet: In dem Saale eines hiesigen Hotels, der u. A. von Freimaurern benutzt wird, war eine Reparatur des Mauerwerks nöthig geworden.

- Ein hübschen Zug weiß Dr. Arthur Seidl in der „D. W.“ von dem dahingeshiedenen Komponisten Anton Bruckner zu erzählen. Einmal trat er, zu einer Abendgesellschaft bei Richard Wagner in Bayreuth geladen, unmittelbar hinter der Erbprinzeßin von Meiningen im Vorraale ein, die sich ihm leutselig gleich selber vorstellte.

- Folgende russische Ordensanekdote weiß Dr. Max Oberberger, der Herausgeber des „Ordensbuchleins“, zu erzählen: Weit verschiedenreicher mit Ertheilung von Orden als der jetzige Zar war Kaiser Nikolaus I. Einst wohnte er mit zahlreichen, glänzenden Gefolge der Vorlesung eines berühmten fremden Astronomen bei.

- Ein wackerer Pfarrer. In einer Gemeinde des Südrheinlandes (Nagau) hat der Pfarrer während des Heuens einer armen Wittwe, die keine arbeitsfähigen Angehörigen besitzt, nachdem er vernommen, daß sie ihr Heu noch nicht eingebracht habe, das Angebot gemacht, er werde ihr einen Arbeiter stellen, nur müßte sie ihn

Kunst und Theater.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:

Othello von Shakespeare.

Mit dem neu einstudirten „Othello“ betrat das Repertoire zum ersten Mal in der neuen Saison das klassische Gebiet, und der Erfolg zeigte, daß dieses Gebiet durchaus nicht, wie immer behauptet wird, seine Anziehungskraft verloren hat, voransgesetzt, daß man die rechte Auswahl trifft und durch möglichst sorgfältige Vorbereitung ein gesteigertes Interesse zu wecken weiß.

Konzertanzeige. Nächsten Dienstag den 20. Oktober findet hier ein Konzert der Igl. Hofopernsängerin Fr. Wein der aus Mannheim, einer geborenen Mannheimerin, unter Mitwirkung des Pianisten Ed. Bach statt.

Heber das böhmische Streichquartett, das nächstens hier in einem Konzert des Vereins für Kammermusik auftreten wird, schreibt der „Berl. Börsen-Zeitung“ anlässlich des ersten Berliner Abonnementskonzertes dieser Quartettvereinigung: Das „böhmische Streichquartett“ der Herren Hoffmann, Sul, Neudal und Wilson spielte im Wahreits unübertrefflich.

Signora Brevoort hat sich dieser Tage mit einem Kaufmann in Mainz verlobt.

Berlin. Im Wettbewerb der Berliner Bühnen um die „Athena“, das Drama von Leo Goeckermann, das im Wiener Burgtheater großen Erfolg hatte, fiel der Sieg dem „Berliner Theater“ zu.

Wien, 14. Okt. Das Verlobungsgelächter des Komponisten Anton Bruckner nahm einen ungesunden Verlauf.

eine gute Sense und einen Wehrstein bereit halten, da der Mann diese Werkzeuge nicht besitze. Die erkaunte die Wittwe, als am folgenden Tag in der Frühe der Pfarrer sich persönlich stellte und mit der lachenden Bemerkung, er sei der fragliche Arbeiter, die Sense in Empfang nahm und dann sich an die Arbeit machte.

- Gewisse Modedamen tragen jetzt auch lebendige, kriechende Schmuckstücken! Das hört sich ein wenig komisch an, bedarf aber wohl einiger Erklärung. Es gibt ein kleines Insektchen, das an Gestalt der Schildkröte ähnelt, an Größe aber einem großen Käfer nahe kommt.

- Eine absonderliche Wette kam dieser Tage in Paris zum Austrage. Ein reicher Kubaner, der sich viel in den dortigen Kaffeehäusern herumlangweilt, untertheilt sich mit der Büffeldame über die Kunst der - Anfertigung von Schinkenbränden.

- Zu einer Dresdenener Zeitung wird der nationalliberale Parteitag besprochen, dabei sagt das Blatt, es wolle nicht - nach dem Beispiel mancher konservativen und christlich-sozialen Blätter - „dem herbenden Tiger noch ein Lintenfisch an den Kopf werfen“.



lagnung. An der Vortage nahmen Vertreter des Unterrichts...

Wie die „R. Fr. Pr.“ auf Grund näherer Erörterungen berichtet...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der dreifache Raubmord in der Karlsstraße.

München, 15. Okt. Wie der Braut bereits gemeldet wurde...

Das nach vollständiger Beratung gefällte Urteil lautete; Johann Verchold, 33 Jahre alt, verheirateter Mann...

Während der Urteilsberatung wies sich Verchold, der während der Beratung der Geschworenen im Zeugenzimmer anfänglich unruhig...

Verchold hörte auch das Urteil ruhig und gelassen an, nur schien er etwas blässer zu sein.

Der Vorsitzende richtete sodann an die Geschworenen noch folgende, von herrlicher Wärme getragenen Worten: Meine Herrn Geschworenen!

Damit war dieser weit über die Grenzen Bayerns hinaus kesseln erregende Fall, der die Gemüther so lange in ungeheurer Aufregung...

Der Angeklagte wurde hierauf rasch abgeführt und in das Zeugenzimmer verbracht.

Nachdem sich das in großen Massen vor dem Gerichtsgebäude und in dessen Hofe angeammelte Publikum verlaufen hatte, wurde Verchold im Gefängniswagen zur Kugelstrafe, wo er sich seit 20. Februar befindet, zurückgebracht.

Darmstadt, 14. Okt. Wäher sind folgende Ergebnisse der heutigen Landtagswahl bekannt geworden.

Darmstadt, 15. Okt. Hier verlautet, das russische Kaiserpaar werde bis zum 20. Oktober hier zu verweilen.

Mainz, 15. Okt. Bei der Landtagswahl wurden wiedergewählt die Nationalliberalen Reinhard in Worms, Müllinger in Biedersheim, Nechler in Großgerau.

Frankfurt a/M., 15. Okt. Nachdem das Reichsgericht das frühere Urteil wegen des Fahrtenerschwindels auf der Ludwigsbahn teilweise aufgehoben, verurteilte die Strafkammer heute drei früher Freigesprochene zu je 9 Monaten Gefängnis.

Offenbach, 15. Okt. Der sozialistische Kandidat Ulrich wurde mit 63 gegen 18 Stimmen zum Abgeordneten für Offenbach-Stadt gewählt.

Wiesbaden, 15. Okt. Der Bezirk Gerstein-Ulrichstein wählte den Bürgermeister Schmalenbach gegen den bisherigen Vertreter Mühl, der Bezirk Lauterbach-Schlag wählte den bisherigen Abgeordneten Böhler wieder.

Homburg, 15. Okt. Das russische Kaiserpaar trifft, wie nunmehr feststeht, am Freitag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr in Homburg ein.

Gronberg, 15. Okt. Die Hofhaltung in Schloß Friedrichshof wird für dieses Jahr am 28. d. M. aufgelöst werden.

Berlin, 15. Okt. Der heute zusammengetretene deutsche Handelsstag wurde von Geheimrath Frenzel mit einem dreisprachigen Hoch auf den Kaiser eröffnet.

Berlin, 15. Okt. Der heute zusammengetretene deutsche Handelsstag wurde von Geheimrath Frenzel mit einem dreisprachigen Hoch auf den Kaiser eröffnet.

Berlin, 15. Okt. Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts hat heute das in der weiteren Beschwerde-Inklage von dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover bestätigte Verbot der öffentlichen Aufführung des von Hauptmann verfassten Stückes „Die Weber“ im Stadttheater zu Hannover außer Kraft gesetzt.

Kiel, 15. Okt. Der Panzer Regier., der letzte, der zum Küstenkrieg gebauten Städtepanzer der Stiegrickklasse, stellte heute mit Flaggenspanzer unter Kommando des Korvetten-Kapitän Ballmann zu Probefahrten in Dienst; Regier. der 1895 auf der Kaiserwerft von Stapel lief, ist das modernste Schiff unserer Flotte.

Wolke, 14. Okt. Sozialdemokratischer Parteitag. In den heutigen Sitzungen wurde die Frage der Einleitung einer besonderen Arbeiter-Agitation erörtert; es handelte sich um den Meinungsstreit der Gewerkschaftler und politischen Organisten über die Taktik.

Wolke, 15. Okt. Grenzenrode, das man von der Socialdemokratie erobert glaubte, wählte den bisherigen Abgeordneten Winter mit 22 gegen 18 socialdemokratische Stimmen.

Wolke, 15. Okt. Die heutigen Landtagswahlen ergaben bislang eine ziemlich unveränderte Parteigruppierung; der Socialdemokrat Würg fiel durch; die Landtagsöffnung erfolgt voraussichtlich Anfang November.

Wolke, 15. Okt. Ersts fand die feierliche Grundsteinlegung der Bonner Rheinbrücke statt.

Wolke, 15. Okt. Wie aus Groß-Almerode gemeldet wird, ist der Arbeiter Brack aus Widenrode, der seine Ehefrau ermordete, aus dem Gefängnis, nachdem er einen Wärter niedergeschlagen, entlassen.

München, 15. Okt. Der Prinzregent genehmigte den Vorschlag in Bayern auch für die zweite Serie, 200 000 Loos 4 1 M., für die Verlosung von Kunstwerken anlässlich der Berliner internationalen Kunstausstellung 1896.

München, 15. Okt. Die bayerische Landesausstellung wurde heute nach einem Festkonzert im Rathhause, das eine respektvolle Aufführung der neunten Symphonie brachte, durch einen feierlichen Akt in der Vorhalle des Jubeltempels geschlossen.

Triest, 15. Okt. Man schätzt den durch die gestrige Ueberschwemmung hervorgerufenen Schaden an den Waarenvorräthen in den Magazinen auf 1/2 bis 2 Millionen. Auch aus der Umgegend laufen Nachrichten über große Wasserschäden ein.

Wien, 15. Okt. „Lobbe“ melden: Der Kaiser kaufte vom Kaiserhof die Künste für die Baronin Seefried die Herrschaft Kranaus bei Wallachisch-Meseritsch.

Paris, 15. Okt. Der „Matin“ schreibt: Rußland habe im Jahre 1890 an den damaligen Kriegsminister Freycinet das offizielle Gesuch um Uebertragung zweier Lebel-Gewehre gestellt.

Paris, 15. Okt. Nach den statistischen Erhebungen der Direction der Zölle betrug die Einfuhr in den ersten neun Monaten dieses Jahres 2,890,548,000 Fr. gegen 2,691,024,000 Fr. im Jahre 1895, und die Ausfuhr 2,505,648,000 Fr. gegen 2,402,334,000 Fr. im Jahre 1895.

Offenbach, 15. Okt. Die Zahl der bei dem Sturm in den letzten Tagen ums Leben gekommenen Fischer beträgt 16. Viele Fischerboote sind noch auf dem Meere. Man befürchtet, daß noch weitere Verluste vorzuziehen sind.

Madrid, 15. Okt. Das Havanna wird gemeldet: General Castellanos zwang die Aufständischen, die Belagerung von Cacerro aufzugeben, indem er 6000 Mann, die unter dem Oberbefehl von Gomez standen, zurückwarf. 500 Aufständische wurden kampflos gemacht. Die spanischen Truppen hatten 5 Tode und 50 Verwundete.

London, 15. Okt. Der Executive-Rath der „Liberalen Nationalen Vereinigung“ faßte eine Resolution, welche den Rücktritt Rosebery's bedauert, ihm für seine Dienste als Führer der Liberalen dankt, sich jedoch dafür ausspricht, daß es angeht, die gegenwärtigen Lage das Beste zu thun, von definitiven Maßnahmen bezüglich des zukünftigen Parteiführers abzusehen.

Bombay, 15. Okt. Die Station Sanari an der Eisenbahn nach Quetta wurde von Angehörigen des Marri-Stammes angegriffen. Alle Angestellten mit Ausnahme des Bahnhofsleiters, der einen Arm verlor, wurden getödtet. Auch ein europäischer Bahnarbeiter kam ums Leben. Eine Truppenabtheilung steht zur Absendung bereit, um Sanari zu besetzen.

Mannheimer Handelsblatt.

Conrdsblatt der Mannheimer Börse vom 15. Oktober.

Table with columns: Staatspapiere, Wechsel, Eisenbahn-Anleihen, Bank, Industrie-Obligationen, Aktien, Transp. u. Versicherung, Chemische Industrie, Brauereien.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Oktober. Heute notirten: Badische Brauerei...

Frankfurter Mittagsbörse vom 15. Oktober. Im Gegensatz zu der gestrigen etwas lebhaften Börse war die Tendenz des heutigen Geschäftsverkehrs auf den meisten Gebieten eine schwächere.

Frankfurter Effekten-Societät v. 15. Okt. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 81 1/2, Diskont-Rommandit 208 1/2, Berliner Handels-Gesellschaft 150 1/2, Darmstädter Bank 154 1/2, Deutsche Bank 157 1/2, Dresdener Bank 156 3/4, Banque Ottomane 152 7/8, Oester. Ung. Staatsbahn 307 1/2, Lombarden 89, Raab-Debenburger 101 1/2, Galiz. 240, Portumunder 57 3/4, Bochumer 150 3/4, Oberst. Eisen 122 1/2, Concordia 204, Conti 145 1/2, La Veloce 104 1/2, Aluminim 128 1/2, Gotthard-Aktien 152 1/2, Schweizer Central 153 1/2, Schweizer Nordost 129 1/2, Schweizer Union 83 1/2, Jura-Simplon 85 1/2, Sproz. Italiener 87 3/4.

Mannheim, 15. Okt. (Mannh. Börse). Produktion-Markt. Weizen pfl., neu 16.50-16.75, Gerste rum. Bran 18.25-18.50, „ norddeutscher 16.00-17.00, „ russischer 14.00-15.00, „ norddeutscher 18.00-18.25, „ rumänischer 17.50-17.75, „ rumanischer 17.50-17.75, „ am. Winterneuer 18.25, „ Balka Balka 18.00, „ Altmanke 18.00-18.25, „ Californier 17.75, „ La Plata 17.25, „ Kernen 17.25, Roggen, pfl., 13.50-13.75, „ russischer 13.75-14.00, „ rumänischer 13.25, „ hierländ. 13.75, „ pfl., 16.75, „ ungarische 16.50-16.75, „ russ. Bran 12.00-12.25, „ Futtergerste 12.00-12.25.

Weizenmehl Nr. 0 22.50, 1) 20.50, 2) 18.50, 3) 16.50, 4) 14.50, 5) 12.50, 6) 10.50, 7) 8.50, 8) 6.50, 9) 4.50, 10) 2.50.

Wannheimer Produktenergie vom 15. Okt. Weizen per Nov. 16.90, Roggen per Nov. 13.75, Hafer per Nov. 14.00, Mais per Nov. 9.75, Tendenz: behauptet. Auf Abgabekurs war November-Weizen rückgängig und trotz größerem Angebot blieben sich wenig Käufer ein. Uebrigens ruhig.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.

Wannheimer Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Okt. Monats Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Hafer unverändert.







**Musverkauf**  
zurückgesetzter  
**Handarbeiten**  
mit  
**20 % Rabatt**  
bei Barzahlung.  
**J. Daut, Fl. 3.**

**Saison 1896/97.**  
Gemüse-Conserven: Bohnen v. 26 Pfg.,  
Erböfen v. 28 Pfg., Spargel v. 55 Pfg. an u. s. w.  
Obst-Conserven in dünnem Zucker: Apri-  
kosen, Birnen, Erdbeer, Kirschen, Melange-  
obst, Mirabellen, Nüsse, Pfirsiche, Reinolauden,  
Ananas, Singapore pr. Dose 98 Pfg.  
China-, Ceylon-, Java-Thees  
in reicher Auswahl sehr preiswerth eingetroffen bei 20815  
**Johann Schreiber.**

**Umzüge**  
besorgt prompt und billig unter Garantie  
**Karl Kaubeck,**  
Möbeltransportgeschäft, P 4, 10, part.

**Nedden & Reichert**  
Comptoir D S, 6  
Telephon 856  
liefern beste gewaschene und gefärbte

**Ruß-Kohlen**  
in drei verschiedenen Korngrößen für Hüll-, Regulir-,  
Zimmer- und Küchen-Ofen, sowie alle übrigen Sorten  
**Ruhrkohlen**  
**Coaks, Brikets und Holz**  
zu den billigsten Tagespreisen  
frei an's oder in's Haus.

**Ferd. Baum & Co.**  
F 8, 20 oder bei Post F 8, 20  
Prima hiesigen Fettschrot,  
gemahlene und gefärbte Rußkohlen,  
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,  
Ruß-Strinkkohlen-Brikets, Koks  
für Kessel und Hütten,  
trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz  
auf Wunsch in Körben geliefert,  
frei an und in's Haus.  
Fernsprecher 544. 10409

**Jac. Hoch**  
H 7, 28 Telephon H 7, 28  
438  
liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

**Kohlen, Holz,  
Coaks u. Brikets**  
in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.  
Größere Quantitäten

**Coks = Gries**  
billig abgegeben. Offerten unter J. N. No. 20363  
an die Expedition des Blattes.

**Ruhrkohlen**  
sämtliche Sorten, frei an's dem  
Schiff  
zu den billigsten Preisen.  
**H 8, 68 J. Lederle H 8, 68**  
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die Schluss-Probe pro 1896  
(Nachübung)  
findet am nächsten Montag, den 19.  
Oktober 1896 statt.  
Vorher Aufstellung auf dem Marktplatz  
und Inspektion der Mannschaft und Ver-  
genüthe.  
Die Mitglieder des Corps werden hiermit  
aufgefordert, sich pünktlich und vollständig (Theaterwagen inbegriffen)  
um 7,5 Uhr Abends in ihren Sporthäusern einzufinden.  
Nach der Übung gefällige Unterhaltung im „Lorchhof“.  
Wannheim, den 15. Oktober 1896.  
Das Commando:  
**W. Bouquet.**

**Kaufmännischer Verein  
Mannheim**  
(Mitglied des Deutschen Vortragsverbandes).

**Programm**  
der  
**Vorträge im Winterhalbjahr 1896/97.**

1. Dienstag, 18. Okt. 1896, Herr Prof. Dr. Erik Schulte, Dresden: „Anlage, Talent und Genie“.
2. Dienstag, 20. Okt. 1896, Herr Dr. Max Friedländer, Berlin: „Schubert's Lieber und Löwe's Walladen“ (Mit Gildt-  
tung am Klavier).
3. Dienstag, 27. Okt. 1896, Herr Dr. J. Sandgraf, Frank-  
furt a. M.: „Ueber Waarenbezeichnung“.
4. Dienstag, 10. Nov. 1896, Herr Dr. W. Pohlmeier, Berlin: „Gustav Freytag, seine Leben- und Gesandtschafts-  
reise“.
5. Dienstag, 17. Nov. 1896, Herr Reichsritter Carl von  
Sinzendorf, Wien: „Constantinopel“.
6. Dienstag, 24. Nov. 1896, Herr Jens Bügen, Dozent an  
der Humboldt-Universität, Berlin: „Vierzehn Tage im nördlichsten  
Theile der Welt“.
7. Dienstag, 1. Dez. 1896, Herr Prof. Oskar Vultmann,  
Bremen: „Ueber den zweiten Theil des Goethe'schen Faust“.
8. Dienstag, 15. Dez. 1896, Herr Dramaturg Ludwig Stark,  
München: „Franz von Kobell, ein dichterischer und physischer  
Goldarbeiter“.
9. Dienstag, 12. Jan. 1897, Herr Dr. Hermann Möller,  
Neu-Ulm: „Kapoleon Bonaparte und Wilhelm I.“
10. Dienstag, 19. Jan. 1897, Herr Prof. Dr. H. van der  
Voght, München: „Die wirtschaftliche und soziale Wirkung der  
Wahlzettel“.
11. Donnerstag, 28. Jan. 1897, Herr Prof. Dr. W. Deimer,  
Jena: „Völk, Kropfenzeit, Kultur und Bevölkerung des Landes“.
12. Dienstag, 9. Febr. 1897, Herr Prof. Dr. G. Reiser, Heidel-  
berg: „Kartelle und Syndikate“.
13. Donnerstag, 4. März 1897, Herr Emil Wilan, Frank-  
furt a. M.: „Rechtliche: „Junge“, eine Rückde-  
ckung der „Recht am Land“, Ballade von Theob. Fontane,  
„Der gute alte Onkel“, Erzählung von Heinrich Seidel.“
14. Ende März 1897 (Tag noch unbestimmt), Herr Geheim-  
rath Prof. Dr. W. G. von Meißel, München: „Die Wäde in  
der Kunst“.

Die Vorträge 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 14 finden im „Saal-  
bau“ 3, 10, 12 im „Gästehaus“, 2 im „Stadtparcalle“ statt  
und beginnen Punkt 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.  
Einzige Veränderungen behalten wir uns vor.  
Wannheim, im September 1896.  
Der Vorstand.

**Homöopathie**  
Die homöopathische  
Central-Apotheke von  
Hofrath V. Mayer, Apo-  
theker i. Cannstatt (Württ.)  
liefert sämtliche homöo-  
pathische Arzneimittel,  
tel. homöopathische  
Hausapotheken und dazu gehörige Lehrbücher. Einige  
ausschließlich der Homöopathie dienende Apotheke  
Wurttemberg, doch alle sämtlichen Präparate von absolut reiner,  
tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgeben,  
gewöhnlich noch am Tage des Einkaufs der Bestellung. Preis-  
liste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten.

**DERMOL**  
das beste  
Haar-Wasser  
mit Antisepticum  
pro Flasche M. 2.-  
WIEGAND & LAUK  
Frankfurt a. M.

**NEU!!**  
Prospect gratis!  
Kein Haarwuchsfall mehr. Schönor üppiger Haarwuchs.  
Sensationeller Erfolg. Prospekte mit Gutachten des vereidigten  
Gerichtschemikers Dr. Otto Kayser in Dortmund gratis u. franco.  
In Mannheim bei: **Adolf Burger, Coiffeur, S 3, 13;**  
**Jean Roes, Coiffeur, D 2, 6;**  
**G. Stadelbauer, Coiffeur, L 15, 9.**

**Chr. Buck**  
S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S. 2, 2  
Einen vereid. Publicum die ergebende Anzeige, daß ich neben  
meiner Bau- und Möbelschreinerei ein  
**Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft**  
mit Maschinenbetrieb eröffnet habe.  
Durch meine maschinelle Einrichtung bin ich in der  
Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für  
passende Gebirgen bei prompter und billiger Bedienung zu  
liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**Chr. Buck.**

**Im Casinosaale.**  
Donnerstag, den 22. October 1896, Abends 7,8 Uhr  
**CONCERT**  
des Herrn Xaver Kreuttner  
unter geö. Mitwirkung  
der Herren Musik-Director R. Bärtich, Clavier  
und A. Post, Violine, Hofmusikus.  
Programm: 1. G-moll-Sonate, Partita 2. Rec. u. Arle  
aus der Oper „Nachtlager in Granada“, Kreutzer, Herr Kreuttner.  
3. Paraphrase über das Preislied aus „Meistersinger“, Wagner-  
Willehmi, Herr Post. 4. a) Sonntags am Rhein, Schumann.  
b) Die Uhr, Ballade, Löwe, Herr Kreuttner. 5. Heyle Kai, Habay,  
Herr Post. 6. Rec. u. Arle aus der Oper „Der Wildschütz“,  
Lortzing, Herr Kreuttner.  
Eintrittspreise: Reserv. Platz 2 M., Nichtreserv. 1.50 M.,  
Stehplatz 1 M.  
Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Schler.

**Rüchners Universal-  
Konvers.-Lexikon**  
(Neuere Ausgabe)  
ist unentbehrlich für Jeder-  
mann, jeden Stand, jedes  
Geschlecht und jedes Alter.  
Elegant gebunden nur 3 Mark.  
Nur zu beziehen durch die  
Expedition d. Bl.

**Rüchners Welt-  
Sprachen-Lexikon**  
(Deutsch, engl., franz., italien.,  
latein.) 1896  
ist das unentbehrliche Seiten-  
stück zum Universal-Lexikon.  
Elegant gebunden nur 3 Mark.  
Nur zu beziehen durch die  
Expedition d. Bl.

**Verlagsbedingungen.** Rüchners „Universal-  
Konversations-Lexikon“ u. „Welt-Sprachen-Lexikon“ kosten  
je M. 3.— Nach auswärts erfolgt die Lieferung p. p. f. r.  
gegen Einzahlung des Preises durch Postanweisung  
zuzüglich 60 Pf. für Verpackung und Porto — oder Nach-  
nahme. — Ausschließlich zu beziehen durch die Expedition  
des General-Anzeigers (Mannheimer Journal), S. 6, 2.

**Robes.**  
**Geschwister Humburger,**  
S 6, 1, parterre. 18900

**Fernsprechanschluß No. 1089.**  
**Moritz Öttinger.**

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabrik:  
30,000,000 Bächen.  
Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.  
15 Ehren diplome. \* 31 goldene Medaillen.

**Nestlé's Kindermehl**  
(Milchpulver) 1895  
wird seit 30 Jahren von den  
ersten Autoritäten d. gan-  
zen Welt empfohlen u. ist  
das beliebteste u. weitverbrei-  
tete Nahrungsmittel für kleine  
Kinder und Kranke.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
enthält die reinste Schweizer-  
milch.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
ist althährlich u. stets zuver-  
lässig.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
ist sehr leicht verdaulich, ver-  
hütet Erbrechen und Diarrhoe,  
erleichtert das Entwöhnen.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
wird von Kindern gern genom-  
men, ist schnell und einfach  
zu bereiten.  
**Nestlé's Kindermehl** ist während der heißen Jahreszeit,  
in der jede Milch bald in Gährung  
übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Im Aufertigen von 1895  
**Damen- u. Kinder-Garderobe**  
empfehlen sich bei bester und billiger Bedienung  
**Geschw. Levi,**  
G 7, 11. 3. Stad. G 7, 11.  
(Baumstr. Würtz.)

Das zur Konkursmasse der Firma H. G.  
Pohl hier gehörende  
**Wohnhaus mit 4stödig. Magazin**  
Litera B 6 Nr. 16  
ist durch Unterzeichneten freihändig zu verkaufen.  
Näheres bei Konkursverwalter **Georg Fischer,**  
E 2, 1. 20890

**Haustelegraphen-  
Telephon-Anstalt.**  
Neu-Anlagen sowie Reparaturen  
werden zu mäßigen Preisen besorgt.  
Ebenso empfehle zum Selbstbau  
mit Anweisung:  
1. großes Element,  
1. Schlüssel,  
1. Druckknopf,  
20 Mtr. Leitungsdraht 8 Mtr.  
**Carl Gordt,**  
G 3, 11a. G 3, 11a.  
Telephon No. 664.

**Rypotheken-Darlehen**  
à 3 $\frac{1}{2}$ , 4 bis 4 $\frac{1}{4}$  %  
empfiehlt der Director verschiedener größerer Geldinstitute 79920  
**Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

**Vogt'sche  
Putzpomade**  
UNIVERSAL-METALLEPUTZPOMADE  
ADALBERT VOGT & CO  
BERLIN  
FRIEDRICHSDAMM  
Goldene 2. Medaille

noch immer die  
seit 20 Jahren anerkannt  
**bestes Putzmittel**  
für alle Metalle.  
Man fordere daher, nur die  
allein echte Vogt'sche  
Putzpomade und achte  
genau auf Firma und Schutz-  
marke. Haupt-Depot für  
Wannheim u. Umgegend bei  
**Kaufmann & Goriach,**  
Wannheim 18916

**Jede Dame**  
kann  
schön  
billig u.  
versch-  
öndert  
sowie  
sich be-  
schaffen  
lassen.  
Kleider,  
Häute  
etc.  
189498

**Omnicolor.**  
Erhältlich à 35 Pfg. nur in  
geschlossenen Pappkartons in  
allen bedeutenden Droguen-  
geschäften.

**Für Herren!**  
Großes Lager aller Sorten  
besten Schuhwaren von 6 M.  
an. Prima Kalblederhülsen von  
8,50 M. an, sowie alle Artikel in  
den besten Damen- und Kinder-  
schuhen empfiehlt zu äußerst  
billigen Preisen. 17654  
**V. Mohr, Schuhmacher,**  
Q 3, 10 Strömstr. Q 3, 10.

**Pianos.**  
Fein ausgeflattete  
**Stuttgarter Pianos**  
mit vollem Ton,  
liefert von **M. 480** an  
unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen  
**Ernst Katz,**  
Tatterfallstraße 11, 2. St.

**C. Hallecourt,**  
Sprachlehrer  
Franz., Englisch und  
Handelskorresp.  
D 7, 21. 18954

**Eltern,**  
bedenken Sie, daß  
Ihre Kinder beim  
Nachhülfe-Unter-  
richt in strenge  
Sucht u. Ordnung  
gelangen, wollen Sie sich  
nach **Reifering 28, 1 Trepp.**  
Es ist das Beste für Ihre  
Kinder, nach Reifering  
gute Empfehlungen geben zu  
lassen. Näheres Auskunft wird  
gerne ertheilt. 18488

**Gründl. franz. Unterricht**  
besonders Conversation, wird an  
Damen, junge Mädchen und  
Schülerinnen, bei möglichem  
Erfolg, nach leichtfaßlicher Me-  
thode gründlich ertheilt. 6192  
La. Referenzen stehen zu Ver-  
fügung. Näh. im Verlag.

**Dankagung!**  
Lange Zeit litt ich an  
**schwerem Magenleiden,**  
mein Zustand war ein ganz  
elender, ich konnte nimmer essen  
und trinken und nicht mehr  
helfen, bis ich endlich durch die  
Behandlung des Herrn Dr. med.  
Hartmann, pract. und ho-  
moeopathischen Arzt in  
München, Savaria-Ring 20,  
gesehrt bin. Nach 3 Monaten  
war ich so weit, daß ich meinen  
Dauhalt wieder vorziehen konnte,  
wofür ich dem Herrn Dr. Hart-  
mann dankbar bin. 20398  
Berghaus, D. A. Staubern,  
Herr Johanns Burkhardt jun.

**Dankagung.**  
Da ich mehrere Jahre am  
Knöchelgelenk gelitten hatte, ein-  
mal operirt wurde, alles ange-  
wendet habe und kein Rest mehr  
helfen konnte, so wendete ich mich  
an Herrn Dr. med. Homöop.,  
Pract., Ludwigshafen, Wap-  
straße 82, welcher mich in 20  
Wochen vollständig geheilt hatte.  
Ich spreche ihm für seine schnelle  
Hilfe meinen herzlichsten Dank  
aus. Dies bezeugt der Wahrheit.  
**Frider. Schrade, Homöopath.**  
18716  
Ihn sind auch in sehr gute  
Befolge gekommen. 19478  
**K 2, 20, Wg.**







# 15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte Pfg. 15

## Kleine Kursbuch

für Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag  
des  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei  
Erste Mannheimer Topogr. Anstalt.

Winter-Fahrplan  
1896/97.

Ferner zu haben:  
in allen Buchhandlungen  
sowie im Zeitungskiosk.

### Greul Hof-Photograph.

Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer  
vormals H. Grass Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des  
A 2, 2 am Schloß A 2, 2. Prinzen Ludwig von Bayern. 74376



**Alexander Heberer,**  
0 2, 2 Mannheim 0 2, 2  
empfiehlt sein großes Lager in:  
Amerikaner-, Regulir-, Frischen-,  
Eisthal-, Oualöfen etc. etc.  
zu den billigsten Preisen. 18198

NB. Eine Anzahl zurückgesetzter Defen wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.



### Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.  
Kunstl. ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.  
Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Jeden Industrievorgang zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter seine Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird. 18672

In der vor wenigen Tagen beendeten Ausstellung für Electrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart wurde unseren Nähmaschinen von dem Preisgericht welcher

der höchste Preis — die goldene Medaille

**Singer Co. Act.-Ges.** (vormals G. Neidlinger)  
D 2, 1. Mannheim. D 2, 1.

### Wichtig für Fabrikanten, Brauereien, Baumeister etc.

Wir empfehlen unsere Fabrikate:  
„Testa“, Wärmeschutzmäntel für Dampf-, wie Kühlanlagen und Wasserleitungen. Gesehlich geschützt in allen Kulturstaaten.  
dto., Platten zum Ausschalen von Wärme- u. Trockenkammern, Kesseln u. s. w.

Feuerfichere, freitragende Decken für allen Spannweiten; Belastungsfähigkeit: 4000 Kilo. pro qm. Gesehlich geschützt.  
Feuerfichere Schornsteinzüge aus Cement. Gesehlich geschützt.  
Fahrböden in Cement und Asphalt.

### Ausserdem:

Uebernahme von Cement-Beton-Arbeiten, Canalisationsröhren aus Portland-Cement.

„Einziger“ Mosaikplatten.

Dachpappen, Siebel- und Firstverzierungen der Prädigener Thonwaren-Industrie. Specialität: „Silbergraue“ Ziegeln.

Engl. Patent-„Closets“ Specialitäten.

Cordelova, das Neueste, Beste und Billigste für Wand- und Decken-Reliefs-Decorationen.

Bauholz Verzierungen.

Baumaterialien: Asperger Bau-Gyps, Portland-Cement, Kieselgahr, Schwemmsteine etc. 19807

### Gebr. Wilhelmi,

Mannheimer Holir- u. Baumaterialien-Fabrik, Neckar-Vorstadt, Spelzengärten.

### Telephon 1093. Zahnarzt Lütkemann.



L. Steintal, Wäschefabrik  
D 3, 7. Mannheim D 3, 7.  
Gerrenhemden W. 4.25, 4.50.  
nach Maß 5, 5.50 u. 6.—  
in geit. Einlagen 5.—, 6.50 u. 12.—  
Gerren-Kragen in den neuesten Facons,  
7414 Dyd. 6, 7, 8 u. 9 W.  
Dr. Lahmann's Reform-Hemden  
und Hosen von 2 Mk. an.



Jeden Samstag  
verkaufe  
die von der Fabrik  
ausfortirten  
Handschuhe  
zu bedeutend billigeren  
Preisen. 19182  
R. Reinglass  
D 1, 1, Mannheim.

### A. Nauen senior.

Großes Ofen- und Herd-Lager,  
Ofenschirme, Kohlenkasten und Zubehör. 20190

### An die geehrten Hausfrauen Mannheims.

Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unterm heutigen, den 16. Oktober, die

### Städtische Waschbleiche

jenseits des Neckars, an der Friedrichsbrücke  
übernommen habe. 20201  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die verehrt. Hausfrauen durch mein freundliches Entgegenkommen, sowie alle in dieser hoch einschlagenden Anforderungen zusprechen zu helfen.  
Auch steht meine Waschbleiche den verehrt. Besuchern der Bleiche zur gefälligen Benützung.  
Hochachtungsvoll

### Christoph Findt, Bleichbesitzer.

### Strickwolle.

Strickwolle von der billigsten bis zur feinsten Qualität in reichhaltiger Auswahl vorräthig. Nur cyprodisches, bestes Fabrikat empfehle billig. Wollestricken sowie Anstricken von Strampfen und Socken wird prompt und billig besorgt.

### G 5, 9 H. Kahn G 5, 9.

### Jos. Schuck, J 2, 2,

Buchbinderei- und Vergolde-Anstalt  
liefert bei feinsten Ausführung zu billigen Preisen:  
Geschäfts- u. Reklame-Tafeln, Adresskarten in Gold, Aluminium- und Farben-Druckung, Singsprüche, Wirthschafts-, Café- und Hotel-Plakate, Thürschilder etc. 14980

### Peter Ney's Seifenpulver.

Anerkannt bestes und bequemstes Waschmittel von höchstem Fettgehalt. Blendend weiße Wäsche ohne Rasenbleiche. Hergestellt aus reiner vollständig neutraler Kernseife und Soda. Absolut unschädlich für die Wäsche. Käuflich in Seifen-, Colonial- und Droguen-Geschäften.

### L. Rothe

Electrotechn. Installations-Geschäft  
Ludwigshafen a. Rh. 18462  
Prinzregentenstr. 28. Telephon 153. Prinzregentenstr. 28



Telegraphie  
für Klein- u. Industriebahnen.  
Telephonanlagen,  
Haustelegraphen  
Signalanlagen und Wächter-  
controlanlagen für Fabriken,  
Temperatursignalanlagen  
und Wasserstandsanzeiger,  
Blitzableiter und Heizung  
beruhen unter  
Garantie.

### Stottern!

Zeugnisse: In Glanbach entließ unter. Institut nach öffentlichen Prüfungen 35 Böglinge, in Hanau 13 und in Freiburg 16 Schüler vom Stottern völlig befreit.  
Schuldirector Stopp, Glanbach l. S., 10. Oct. 1896.  
Rektor Dietrich, Hanau a. M., 8. Aug. 1896.  
Schuldirector Richter, Freiburg l. S., 21. Mai 1896.  
Sehr viele Beweise zum Mannheimer Kursbuch-Forum an Sprachheil-Anst. Wälder, Mannheim, 7. 10. 8. part. Sprechstunden nur 11 bis 1 Uhr. 20276

### Conservatorium für Musik in Mannheim.

(Zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel).  
Der Eintritt neuer Schüler u. Schülerinnen kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Honorar wird vom Tage des Eintritts an berechnet. Anmeldungen werden täglich bei der Direktion P 2, 6 entgegengenommen, ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt gratis abgegeben. 18307  
Die Direction des Conservatoriums für Musik:  
M. Pohl, Musikdirektor.

### Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 16. Oktober 1896.  
15. Vorstellung im Abonnement A.  
Die Glocken von Corneville.

Romische Oper in 3 Akten (4 Bildern) von Clairville und Gaba. Musik von Robert Blanquet.  
Dirigirt: Herr Kapellmeister Wagner. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hildebrandt.

Herr Marquis von Corneville	Herr Kromer.
Baron, ein reicher Pächter	Herr Marx.
Fernande, seine Nichte	Herr Berger.
Padrona, Wirth in seinem Diensten	Herr Hädic.
Jean Grenadier, ein Bauernjunge	Herr Nädiger.
Der Amtmann	Herr Hildebrandt.
Der Notar	Herr Starke I.
Der Richter	Herr Webe.
Der Bäcker	Herr Schrot.
Hocholz, Fuhrmann	Herr Hoyer I.
Herrnath, Wirth	Herr Schödl.
Schwarzbin, Wirth	Herr Peters.
Herrnath, Wirth	Herr Wagner.
Heinrich, Wirth	Herr Springer.
Heinrich, Wirth	Herr Fries.
Heinrich, Wirth	Herr Rumberg.
Heinrich, Wirth	Herr Loberg.
Heinrich, Wirth	Herr Schilling.

Wirth. Schiffsungen. Kutscher. Diener. Wägel. Hebdler. Praktikanten.

Reiseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Zwischen dem 2. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.

### Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 4 Akten nach einem Verpiel. Mit theilweiser Uebersetzung der Libretto und einiger Originallieder aus Victor von Schätzel's Dichtung von Rudolf Wang. Musik von Victor C. Nessler.  
Anfang 7 Uhr.